

DRUGSTORE COWBOY

| | |
|-------------------------------------|--|
| Land | USA 1989 |
| Produktion | Avenue Pictures |
| Buch nach dem Roman von Regie | Gus Van Sant, Daniel Yost James Fogle Gus Van Sant |
| Kamera | Robert Yeoman |
| Ausstattung | David Brisbin |
| Musik | Elliot Goldenthal |
| Kostüme | Beatrix Aruna Pasztor |
| Ton | Ron Judkins |
| Schnitt | Curtiss Clayton, Mary Bauer |
| Regieassistenz | David B. Householter Robin Leigh Fleck |
| Kameraassistenz | John Boccaccio Randall S. Timmerman |
| Ausführender Produzent | Cary Brokaw |
| Produzenten | Nick Wechsler, Karen Murphy |
| Songs | For All We Know (Abbey Lincoln), Little Things (Bobby Goldsboro), Psychotic Reaction (The Count Five), Put a Little Love in Your Heart (Jackie DeShannon), The Israelites (Desmond Dekker & The Aces), I Am (Roky Erickson & Jack Johnson), Judy in Disguise (John Fred and His Playboy Band), Cherry Lips (The Robins) |
| Darsteller | |
| Bob | Matt Dillon |
| Dianne | Kelly Lynch |
| Rick | James Le Gros |
| Nadine | Heather Graham |
| Gentry | James Remar |
| David | Max Perlich |
| Trousinski | George Catalano |
| Tom the Priest | William S. Burroughs u.a. |
| Uraufführung | 24.8.1989, Raleigh Studios, Los Angeles |
| Format | 35 mm, Farbe, 1 : 1,85 |
| Länge | 100 Minuten |

In memoriam Rob McMurran

Inhalt

Wie alle erfolgreichen Junkies schlägt sich auch Bob Hughes intuitiv durch ein unstetes Leben. Ein von Aberglauben beherrschter sechster Sinn bestimmt seine Schritte, eine beinahe religiöse Hingabe an das Recht der Straße und eine andauernde

Verbeugung vor der Macht des Schicksals machen ihn zum König unter den Junkies - und zum Versager vor dem Rest der Menschheit. Für den sympathischen, aber kaputten Hughes ist das Leben als Junkie ein Ganztagsjob, der geistige Umsicht, harte Arbeit und Glück erfordert. Hughes führt seine abgehalfterte Gang, bestehend aus seiner Frau und einem jungen drogenabhängigen Paar, durch die leichtsinnige Jagd nach einem unablässigen kaltblütigen Rauschzustand. Auf ihrem Beutezug durch den Pazifischen Nordwesten überfällt die Bande Apotheken, poltert auf heiterkeiterregende, wenn nicht nihilistische Art stilecht durch Kleinstädte, und räumt statt mit Bargeld mit Betäubungsmitteln gefüllte Schubladen aus.

Bob ist zwischen seinem unerschütterlichen Aberglauben und den Folgen des von ihm eingeschlagenen Wegs gefangen - bis sich eines Tages sein Glück wendet, sein Selbstvertrauen schwindet und sein Tod greifbar nahe scheint. Erst aus purem Überlebensdrang heraus findet er den Mut, sein von Drogen und Verbrechen geprägtes Leben aufzugeben.

Der im Pazifischen Nordwesten beheimatete Van Sant fühlte sich von einem unveröffentlichten Roman des Walla-Walla-Gefängnisinsassen James Fogle angezogen, der selbst wegen mehrerer Überfälle auf Apotheken in den 70er Jahren zu langjährigen Haftstrafen verurteilt wurde. Fogles Roman stellt eine beinahe anthropologische Auseinandersetzung mit den Mythen und kulturellen Mustern der Junkie-Subkultur dar - ein Blick aus ihrem trüben Innern.

Der erlebnishungrige, verletzte Außenseiter Bob ist lose an Fogles eigene Erfahrungen und verzerrte Wahrnehmung der poetischen Wogen, schwarzen Komik und verzweifelten Traurigkeit der Drogenabhängigkeit angelehnt. Aus der Selbststilisierung so vieler verrufener Outlaws vor ihm, hat Bob Hughes seine eigene Mythologie eines Lebens als Junkie und Dieb gezimmert, angefüllt mit Teufeln und Omen und erlösenden Kräften. Mit der schwarzen Poesie, die seine Adern durchströmt, hat er der Sucht eine eigene Stimme verliehen - die bald komische, bald kaustische Geschichte eines Lebens an der Klippe.

In seiner drogenhungrigen Phantasie geben Bob und seine Frau Dianne eine moderne Version von Bonnie und Clyde ab, ein dunkles, aber hochpoetisches Verbrecherleben, das Respekt von einer Gesellschaft erheischt, die sie zum Teufel wünscht.

Der Weltsicht eines Drogenabhängigen auf die Spur zu kommen, war eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Van Sant zielte auf eine illusionsbeladene Subjektivität, um den rosigen getönten Optimismus des Drogenrausches mit der harschen Realität der Ernüchterung zu kontrastieren. "DRUGSTORE COWBOY ist die Vision eines Junkie-Gehirns", erklärt Van Sant. "Stil und Geist des Films sind von der Wirklichkeit abgerückt, eine Junkie-Fantasie, in der alles möglich ist. Die Kehrseite aber kommt zum Vorschein, wenn der Rausch verschlissen ist."

Matt Dillon verbrachte Wochen, mit Junkies und Ex-Junkies zu reden und die Feinheiten einer Persönlichkeit herauszuarbeiten, deren Weltsicht sich unter Drogen vollständig wandelt, für die nichts schiefgehen kann, bis in dem Augenblick, da die Wirkung der Drogen nachläßt, die Angst mit Macht zurückkehrt.

Abgesehen von seiner Frau Dianne, die Bob beinahe soviel Liebe entgegenbringt wie den Drogen, besteht Bobs Gang aus dem jungen Diebeseleven Rick, der von dem erfahreneren Bob ein

paar Tricks abzuschauen hofft, und Ricks Freundin Nadine, einem naiven Teenager, die alles täte, um von den anderen akzeptiert zu werden.

Kelly Lynch sieht in Dianne das nette, durchschnittliche Vorstadtkind, das der Zufall in die Arme des Junkielebens getrieben hat. "Dianne ist alles andere als hip", führt Lynch aus. Sie ist ein ganz normales Mädchen ohne besonderen Glanz. Sie hört Bobby Gentry und liest 'Love Story'. Es ist reiner Zufall, daß sie Drogen einwirft, anstatt zum Bowling zu gehen."

Nadines plötzlicher Tod durch eine Überdosis trifft Bob wie ein Faustschlag der Wirklichkeit. Schließlich trifft er die Entscheidung, mit der er sein Leben lang gerungen hat. Zu Diannes völligem Unverständnis verkündet er, daß er die Drogen aufgeben und sein Leben zum Guten wenden will - auch wenn ihm klar ist, daß dies die Trennung von Dianne bedeutet, die er wirklich liebt und bewundert.

"Was mich an diesem Menschen fasziniert hat", erklärt Dillon, "ist, daß er trotz allem, was er getan hat, trotz des Lebens, das er lebt, immer noch die Kraft besitzt, diese Entscheidung zu treffen. Das zu verkörpern war eine der schwierigsten Aufgaben, die sich mir als Schauspieler je gestellt hat."

Die Versuchung begegnet Bob in Gestalt von Father Tom, einem suspendierten Priester und Junkie, gespielt von dem Schriftsteller William S. Burroughs. Burroughs, dessen umstrittener und vielbeachteter Roman 'The Naked Lunch' die atemberaubende Mischung aus manischer Fantasie und finsterner Realität einfing, die die Welt des großstädtischen Junkies ausmacht, ist ein altes Idol des Regisseurs Gus Van Sant. Mit Father Tom spielt Burroughs Bobs Alter ego, den Erzengel, der ihn zum Drogenkonsum verleitet hatte, und der ihm nun ein zweites Mal die Hand reicht, um ihn in jene Drogenwelt zurückzuholen, der er entkommen zu sein glaubt.

Ausstatter David Brisbin erarbeitete mit Van Sant eine der 70er-Jahre-Welt von Bob und seiner Apothekenräubergang angemessene Farbgebung. Besonderen Einfluß auf die Ausstattung des Films und seiner Figuren nahm ein Bildband namens 'Tulsa', eine Sammlung schwarzweißer Aufnahmen, die der Fotograf Larry Clark von jungen Drogenabhängigen und Kleinkriminellen Ende der sechziger Jahre in der Stadt Tulsa geschossen hatte. Brisbin mußte bald feststellen, daß das meiste Material aus dieser Zeit, ob Fotografien oder Dokumentarfilme, schwarzweiß war. Um die schattenreiche Stimmung und die düstere Authentizität dieser Dokumente in Farbe zu übertragen, entschied Brisbin, seine Palette einzuschränken und ein schmaleres Farbspektrum zu verwenden. Die Wahl drängte sich geradezu auf: "Wir begaben uns in Oregon auf die Suche nach geeigneten Drehorten, und alles war grün", berichtet Brisbin.

Der Weg, auf dem der unveröffentlichte Roman eines Gefängnisinsassen zu einem Hollywood-Spielfilm wurde, ist verschlungen. James Fogle, der zur Zeit eine zehnjährige Haftstrafe absitzt, begann Anfang der siebziger Jahre in kalifornischen Gefängnissen mit dem Schreiben. Seinen ersten Roman über das Leben in San Quentin schickte er dem Schriftsteller Tom Gaddis ('Birdman of Alcatraz'), der zu der Zeit mit Strafgefangenen arbeitete. Gaddis war von Fogles Stil beeindruckt und knüpfte den Kontakt zu dem Zeitschriftenjournalisten Daniel Yost, der einen Artikel über Gaddis' Gefängnisarbeit veröffentlicht hatte.

"Grammatikalisch war es eine Katastrophe", erinnert sich Yost, "aber die Story war erstaunlich. Ihre Originalität war umwerfend, hier fand ich jemanden, der einen einzigartigen Sinn fürs Geschichtenerzählen besaß. Ich vernahm eine laute, persönliche Stimme, die eine Subkultur entstehen ließ, die den meisten Leuten nie ins Blickfeld gerät."

Yost nahm schriftlichen Kontakt zu Fogle auf und bot an, einen Herausgeber zu suchen. Yost hatte 'Drugstore Cowboy' 1976 in die Hände bekommen, und gemeinsam mit dem Autor schloß er Löcher in der Handlung, entwickelte die Charaktere und half, eine

Story zu formen, die den klarsichtigen, unverfrorenen Blick eines Kriminellen adaptierte, um eine Welt zu schildern, in der Männer und Frauen von Verbrechen zu Verbrechen getrieben werden.

Trotz der Lebendigkeit von Handlung und Figuren lehnten etwa 30 Verlage das Buch ab, und Fogle kehrte nach einer weiteren Serie von Überfällen, bei denen sein Komplize getötet wurde, ins Gefängnis zurück.

Ein Exemplar des Manuskripts war bei Yost verblieben, der die Hoffnung nicht aufgab. Als 1987 Yosts Freund Van Sant nach einem Filmstoff Ausschau hielt, zeigte der ihm 'Drugstore Cowboy'. Van Sant beschloß, den betäubenden Naturalismus von Fogles Roman in eine tieferblickende Story voll schwarzer Komik zu verwandeln, in der Allegorie und Surrealität in den Lebensumständen eines Junkies aufgehen.

Produktionsmitteilung

(...) Auftritt Schriftsteller und Guru William S. Burroughs als suspendierter Pfarrer und ernstlich Süchtiger, der mehr als nur einen Ministranten auf den Pfad der Drogen gezogen hat, so auch Bob. Als die Wege der beiden sich abermals kreuzen, gewinnen Burroughs Präsenz, seine schlaufüchtige Vorstellung, wenn er die Lippen nach 160 Milligramm Dilaudid spitzt, eine trockene, unwiderlegbare Authentizität. Es ist, als werfe W.C. Fields einen fachmännischen Blick über Ihr Spirituosenregal, um einen guten Tropfen vom Fusel zu scheiden. (...)

Sheila Benson, in: The Los Angeles Times, 11.10.1989

Biofilmographie

Gus Van Sant, geboren 1952 in Louisville, Kentucky. Er studierte an der Rhode Island School of Design, um 1975 nach Hollywood zu gehen, wo er als Regieassistent von Ken Shapiro arbeitete: "Ich war eingestellt worden, um Ideen zu entwickeln", sagt er, "aber meine Hauptaufgabe bestand darin, Joints zu drehen." Er zog nach New York, wo er zwei Jahre lang Werbefilme drehte, die den Grundstock zur Finanzierung seines ersten Spielfilms legten. Seit 1983 lebt er in Portland, Oregon. Er malt - "fast ausschließlich Landschaften: Seit Jahren beschäftigen mich dieselben Themen" -, schreibt Songs und spielt Gitarre in seiner Band 'Destroy All Blondes'. Seit 1984 hat Van Sant jährlich einen drei- bis fünfminütigen Kurzfilm gedreht, er plant, daraus ein Filmtagebuch zusammenzustellen. Unter seinen in Portland entstandenen Kurzfilmen befindet sich auch die siebenminütige Adaptation eines Werks seines literarischen Helden William S. Burroughs: *The Discipline of D.E.* Sein für die Summe von 50.000 Dollar in Schwarzweiß gedrehter erster Spielfilm *Mala noche*, die Geschichte der einseitigen Liebe eines kleinstädtischen Verkäufers zu einem mexikanischen Einwandererjungen, wurde 1987 von der Filmkritikervereinigung in Los Angeles als bester unabhängig produzierter Film ausgezeichnet. DRUGSTORE COWBOY gewann Anfang Januar 1990 den Preis der National Society of Film Critics für den besten Film des Jahres 1989. Van Sants nächstes Projekt, *My Own Private Idaho*, behandelt das Verhältnis zweier männlicher Prostituierten.

Filme

- | | |
|------|--|
| 1978 | <i>The Discipline of D.E.</i> , Kurzfilm |
| 1979 | <i>Alice in Hollywood</i> , Kurzfilm |
| 1985 | <i>Mala noche</i> |
| 1986 | <i>Five Ways to Kill Yourself</i> , Kurzfilm |
| 1989 | DRUGSTORE COWBOY |

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30 (Kino Arsenal)
Druck: graficpress